Christian Buzer, Aggrafie en Maurermeister.

Magd-Gesuch.

Eine Magd, welche Feldgeschäfte besorgen und mit Bieh umgehen fann, sowie in ber haushaltung auszuhelfen weiß und gute Zeugnisse vorweisen fann, findet gegen guten Lohn fogleich eine Stelle, wo? fagt die Redaftion.

Giebersbach. Berlorenes.

Zwischen Siebersbach und Sulzbach ging heute ein grunes Portemonnaie - enthaltend zwei Behn-Frankenflude - verloren, ber rebliche Finder wird gebeten, foldes gegen gute Belohnung bei Taglöhner Ulmer in Siebersbach abgeben zu wollen.

Nicolaus Backe's

sicher und dauernd wirkende

Zahntinetur gegen Zahnschmerz. 1/1 Flacon 42 fr. 1/2 Flacon 24 fr. Zahntinctur zur Erhaltung der Zahne: 4

Zahn:Pasta, pegetabilisches Zahnpulver zum Reinigen und Erhalten der Zähne hält auf Lager und empfiehlt

Albert Mäller in Backnang. Gefundenes.

Am Backnanger Jahrmartt wurde eine Gelb= rolle mit

gefunden. Von wem? kann der rechtmäßige Ei-genthümer bei der Redaktion dieses Blattes er= fragen.

Rnecht: Gesuch.

Gin Knecht, welcher mit Pferden gut um= zugehen versteht, findet eine Stelle. Der Gin= tritt kann sogleich geschehen. Zu erfragen bei der Redaction d. Blattes. 22

Sulzbach.



Für die mit Recht rühmlichst bekannte Uracher Rasenbleiche besorge ich auch heuer wieder die Einsammlung von Leinwand und Faben. Raufmann Glod.

> Backnang. Strobhüte

für Herren, Frauen und Kinder sind in den neuesten Faconen eingetroffen bei Raufmann Feucht.

Schönen 36lättrigen und ewigen Rleefamen

empsiehlt in ächter teimfähiger Waare billigst Raufmann Feucht.

Rleinafpad.



Unterzeichneter hat einen 5/4 Jahr al= ten Eber, halbenglisch, zur Zucht auszezeichnet, zu verfaufen.

Bader Tabler.

13 23 adnang.

Schönes schwarzes Brod-Mehl verfauft ganz billig, den Centner zu 5 fl. 12 fr., bei größerer Abnahme noch billiger ... Christian Benignus,

:460 mag nonnor (& din Backermeifter.



Mittwoch: Roos.

Geschäfts:Empfehlung.

Ich erlaube mir hiemit einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich in hiesiger Stadt niedergelassen habe. Indem ich solide Arbeit nebst billiger Bebienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch. Chriftian Riefling, Schneider. wohnhaft bei Hrn. Schönfärber Springer.



Auswanderer und Reisende nach Amerika und

Australien de deut general.

finden zuverlässige und billige Ueberfahrt über jeden beliebigen Hafen mit den vorzüglichsten Dampf= und Segel-Post-Schiffen durch die Agentur von Carl Doderer in Murrhardt.

Redaftion, Drud und Berlag von B. S. Roft en baber.

Abonnementspreis: vierteljährlich 38 fr., balbjährl. 1 fl. 15 fr., jährlich 2 fl. 30 fr.

Murrthal-Bote.

Mittwoch u. Freitag. Inferationegebühr: Raum per Beile 2 fr.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Baknang und Umgegend.

Nr. 35

Mittwoch den 23. März

1864.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

Forstamt Reichenberg. Revier Beiffach.

Wegbau-Afforde.

Am Samstag den 26. d. Mits. 1) 3m Staatswald Och jenhan bei Waldenweiler:

Das sog. Steinbachsträßle, 2220 lang mit folgenden Ueberschlagspreisen: a) Planirung 520 fl. 36 fr.

b) Chaussirung 824 fl. 30 kr. c) Steinlagerung zu Trocken=

d) Dohlen-Arbeiten . . . 133 fl. 56 kr.

Thut zus. 1740 fl. 2 kr. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr auf Ort und Stelle.

2) Auf der Räßbühlmaide Rachmittags

Fortsezung des vor 2 Jahren angelegten Erdweges, 140 Ruthen à 3 fl. thut . . 420 fl. eine 50' lange Dohle . . . 150 fl. -: 570 fl.

Diesseits unbekannte Attordsluftige haben amtlich beglaubigte Vermögens=Zengnisse vor= zulegen.

Unterweißach, 21. März 1864. R. Revierförster

Bügel

Murrhardt. Haus Berkauf.

Das zur Gantmasse des Eberhardt Stähle, Conditors dahier, gehörige 3ftoc. Wohnhaus, wird im öffentl. Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Dasselbe ist in der untern Vorstadt an der Hauptstraße gelegen und enthält im Erdgeschoß

1 großen und 3 kleine gewölbte Keller; im ersten Stock 1 geräumigen Laben mit Comptoir, 1 Rüche, 1 Backstube und ein Magazin; im zweiten Stock 5 Zimmer, wo= von 3 heizbar, 1 Ruche, 1 Speisekammer; im dritten Stock 5 Zimmer, wovon 4 heiz= bar und 1 Küche; unter dem Dach 6 Kam= mern und Raum zur Aufbewahrung von Holz. Hinter dem Haus befindet sich noch ein kleines Gärtchen und eine Holzremise. Die Verkaufsverhandlung findet am

Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus dahier statt, wozu die Kaufs= hiesigen Rathhause im dffentlichen Aufstreich:

Dienstag ben 29. d. Mts.

liebhaber, auswärtige mit Vermögens=Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 1. März 1864.

R. Amts=Notariat. Trantwein.

Backnang.

Güter: Berkauf.



Die Verlaffenschaftsmasse ber verforbenen Gailer Ludwig Dung Wirtwe von hier verfauft am nachften Camstag ben 26. b. Dits,

Vormittags 10 Uhr,

wiederholt auf bem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Auffreich:

Meder:

5/8 Mrg. 1,7 Rth. im Rrehenbach, neben Jafob Schweinle und Chriftian Breuninger zur alten Poft,

wozu die Liebhaber eingelaben werben. Am 21. Marz 1864.

Rathsschreiber Rrauth.

Backnang. Güter:Berkauf.

Gottfried Ludwig Dung und Gottfried Wilhelm Dung von bier verfaufen am nachften

Dienstag ben 29. b. Dits., Nachmittags 2 Uhr,

auf bem hiefigen Rathhaus zum lettenmal im öffentlichen Aufftreich:

Meder: 5/8 Mrg. 4,9 Rth. am Rietenauer Weg, neben Hafner Reinhardt und Gott= lieb Diller;

1/8 Mrg. 1,4 Rth. im Rrebenbach ober Rietenauer Weg, neben Gottlieb Lager und Schneiber 3la,

wozu die Liebhaber ein jeladen werden. Am 22. März 1864.

Rathafdreiberei. Rrauth.

Badnang. Güter : Berkauf.



Die Erben Der verftorbenen Beiß= gerber Georg Mullers Wittwe von bier verfaufen am nadften Samstag ben 26. b. Dits, Nachmittags 2 Uhr,

wiederholt, nach Umftanden zum lettenmal, auf bem

Wiesen:

5/8 Mrg. 39,5 Rth. am Rietenauer Weg ober in ber Kleinflinge, neben 3vfer Maier und Schmid Rummerer;

angefauft um 75 fl. pro Bril. 2/8 Mrg. 43,7 Mth. am Rietenauer Weg, neben Unbreas Dorn jun. und Johannes Brenninger, Johs. Sohn;

angefauft um 75 fl. pro Brtl. Mrg. 44,0 Rth. baseltst, neben Rufer Beibenmann und Rronenwirth Breuninger;

angefauft um 75 fl. pro Brtl. 1 Mrg. 24,7 Mth. in Schaafwiesen, neben 3ma= nuel Breuninger und bem Staat;

angefauft um 110 fl. pro Brtl., wozu bie Liebhaber eingeladen werden. Rathsschreiberei.

Am 21. Marg 1864.

Rrauth.

Reichenberg Brennholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Greuth werden am Dienstag den 29. d. Mits. von Morgens 81/2 Uhr an

verkauft werden: 15 Klafter buchene und birkene Scheiter und Prügel,

1300 Stück bergl. Wellen, 100 Stück Nabelholzwellen.

Arbeiten verabstreicht werden:

Der Erlös ist hälftig baar und hälftig auf Bartholomäi d. J. zu bezahlen. Den 21. März 1864.

Schultheißen=Umt. Dietter.

Reichenberg. Abstreichs-Verhandlung. Um Samstag ben 26. b. Mts.,

Mittags 12 Uhr, werben auf hiefigem Rathszimmer folgende

1) Die Berftellung einer Doppelbedelbohle mit 2 je 2' 5" im Licht weiten und ebenso hohen Deffnungen in der Nahe vom Rohr= bach, Boranschlag:

Maurerarbeit . . . 106 fl. 47 fr. Auffüllung . . . 13 fl. 30 fr.

2) Die Berbefferung des Pflaftere und Berftellung eines Stockschachtes an bem Gemeinde= brunnen beim Ochsen bier:

Bfläfter= u. Maurerarbeit 25 fl. 22 fr. Schnidarbeit . . . 4 ft. 30 fr.

3) Die Bergypfung bes Nebenzimmers im Schulhaus in Zell:

Ipferarbeit 24 fl. 34 fr. Schreinerarbeit . . . 9 fl. 9 fr.

Die Steine zu 1) und 2) fonnen vom Bemeinbeboben unentgeldlich genommen werden. Den 16. März 1864. Schultheißenamt.

Dietter

Steinlieferungs : Aktord und Pflästerer= Arbeit.

Die hiefige Gemeinde ift willens, nachstehenbe Lieferung von blauen Steinen, fund Afläfterer=Urbeit im Wege des öffentlichen Abftreiche zu veraffordiren: 40 Ruth, neue Stragenfandel. Ferner bie Lieferung von 80 Fuß, 4' breite, 5" bide Ueberfahrts-Dohlen=Deckel, femie 300 Roß= laften Stragenfteine.

Bur Bornahme Diefer Afforde Berhandlung ift ber 28. Marg

Vormitta & 8 Uhr bestimmt, und werden Affordsluftige einzelaben, sich an gedachtem Tage und Stunde auf bem hiefigen Rathezimmer einzufinden. Den 21. Marg 1864.

Genicinberath. Borffand: Weigel.

Reutenhof. Bemeinde-Bezirfs Reichenberg.

Dberamtegerichts Badnang. Hofants-Verkauf.



Christian Wolf, Bauer in Reutenhof beabsichtigt altershalber fein Hofgut am

Dieustag ben 29. d. Mts., Mittags 12 Uhr,

im britten und letten öffentlichen Aufftreich unter Musichluß jeden Dachgebots auf bem Rathezimmer in Reichenberg zum Berfauf zu bringen:

Das Unwesen besteht in: Ginem 2ftodigen Wohnhaus, Giner Sbarnigen Scheuer mit Stall, 2 Bagen und Streuhutten und 1 gewölb=

tem Reller. Ginem Bafch: und Bachaus mit Wohnung barauf Brandvers.=Unschl. 3,050 fl.

47,2 Rif. Hofraum. Garten . . 4/8 M. 44,5 R. Weder ... 205/8 " 4,4 " Wiesen . . . 154/8 , 5,9 Weinberg . 12/8 , 46,5 Walb . . 114/8 " 12,8 " Holzwiesen . Kieszrube.

Angekauft zu 11,000 fl. Der Kaufschilling ift 1/4 baar und 3/4 p. Georgi 1865/67 je inclf. zu be= zahlen und zu $4^1/2^0/0$ zu verzinsen.

Der Reutenhof liegt nur eine halbe Biertel= flunde von der Poststraße entfernt. Die Guter sind meift in der Mahe des Hauses gelegen und von guter Ertragsfähigkeit.

Das porhandene Beu, Dehmb und Stroh wird in den Kauf gegeben, außerdem hat der Räufer Be= legenheit, vom Berfäufer Wolf Fahrniß burch alle Rubrifen, namentlich Bieb, besonders fauflich zu er=

Das Hofgut fann zu jeder Zeit eingesehen

Hier unbefannte Raufeliebhaber wollen fich mit Bermogens-Zeugnissen verseben.

Den 14. Marz 1864. Der mit Leitung bes Berfaufs beauftragte Souliheiß Dieiter.

Utenhof, Gemeinde Oberbrüden, Oberamts Backnang.

Stamm- und Brennholz-Verkauf. Gottlieb Scheib vom Utenhof verkauft am

Dienstag den 29. Marz aus seinen nächst dem Hof gelegenen Waldstücken: 130 Fichten auf bem Stock meist zu schwäche= rem Banholz geeignet;

ferner bereits gefällt: 9 Eschen 20-36' lang, zu Wagnerholz und für Dreher geeignet,

25 Birken, worunter einige zum Sägen, die übrigen für Wagner paffend,

1 Erle 36' lang, 10 bis 11" stark, 6 Glattbuchen von 12—20' lang, 10—12" stark, 2 Ulmen 12 und 24' lang, 7 und 8" start,

4 Hagenbuchen 12' lang, 7—10" stark, 3 Kirschenbäume 12—26' lang, 8—10" stark,

12 Maßholder=Stämmchen 8—32' lang, 5—8".

1/2 Klafter Maßholder=Prügel; ferner am Mittwoch den 30. Marz:

12 Klafter buchene Scheiter, 5 Rift. buchene Prügel, 11/2 Klft. birkene Scheiter, 2 Klft. aspene Scheiter und Prügel,

2600 Stud buchene, erlene, afpene Wellen. Unmittelbar nach dem Verkauf ist baare Zahlung zu leisten.

Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr im Walbe. Upenhof den 21. März 1864.

Murrhardt. Weberhandwerkszeug-Verkauf.

Am Ostermontag verkaufe ich den von meinem Manne hinterlassenen Weberhandwerks= sammt Zugehör und lade Liebhaber auf Mittag 1. Uhr in meine Wohnung ein. Weber Fölls Wittwe

Renschöuthal.

Um möglicher kunftigen Einrede von Verjährung zu begegnen und mein Eigen= thumsrecht zu wahren, ist der Wandel über mein Gut am nächsten Charfreitag den 25. Marz Jedermann untersagt.

J. Knapp, Besizer der hiesigen Kunstmühle.

Backnang.

4%. Lehrlings: Gesuch. Einen wohlerzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre C. Heinz, Seckler u. Kürschner.

> Badnang. Lattich: Salat empfiehlt bestens F. Großinger, Gartner.

Heutensbach.

Für die so überaus zahlreiche und ehrenvolle Leichenbegleitung unseres seligen Gatten und Vaters, des Schultheißen Schwarz von hier, sa= gen den tiefgefühltesten Dank die Hinterbliebenen.

Bacnang.

Einen Haufen

Haardung

hat zu verkaufen. Wer, sagt die Red.

Badnang. Hällische Saatgerste, Rlecsamen, Rernenkleic, Nachmehl, 4te Sorte Brod: mehl empfiehlt

Saifensieder Schächterle.

Backnang.

Für Confirmanden

empfehle ich Cravatten, Shlips, von 24 kr. an, Glasée-Mandschuhe zu 42 fr., sowie eine schöne Auswahl von Rappen.

C Heinz, Sedler und Kürschner.

Badnang. Speckkreide

in bester Qualität empsiehlt C. Heinz, Sedler und Kürschner.

Murrhardt. Eine Parthie sehr schönen Bug zu Garten= Anlagen hat sogleich billigst abzugeben

Kaufmann August Seeger. Seilbronn.

Oesterreichische fl. 100. Loose vom Jahr 1858.

Ziehung am 1. April 1864. mit Gewinne von fl. 200,000, fl. 40,000, fl. 20,000, 2 à fl. 5000 2c. 2c.

Miethloose à fl. 5 pr. Stück, Original= loose billigst sind zu haben bei

Cam. J. Stern. Briefe werden franko mit Marken zur Rückantwort erbeten.

Pferde:Verkauf.

Am Ostermontag verkaufe ich im Rößle zu Grab ein Paar braune Zugpferde mittlerer Größe sammt Geschirr, wozu Liebhaber eingeladen werden. Rösersmühle.

Gottlieb Löffelhardt.

Badnang. Karren: Verkauf.

Unterzeichneter verfauft am Oftermontag ben 28. März, Nachmittags 1 Uhr,

im Aufftreich 4 Stud junge 1 bis 11/4 jahrige Sint= menthaler Farren, wogu Liebhaber einladet Den 21. März 1864.

Stadthofpächter Säberle.

Auswanderer.

Zum Abschluß von Schiffsahrts-Verträgen über die renommirtesten und beliebtesten Seehafen empsiehlt sich unter Zusicherung billigster Kaufmann August Seeger in Murrhardt, und reellster Bedienung

Agent für C. Stählen in Beilbronn.

THE CONTRACT OF THE CONTRACT O	
5 13	errani 🕸 🐼 🖟 🖅 🚻 🗀
41/20/0. 4 0/0. 11. 31/20/0. Wurttembergische Staatsboligationen,	
Massauer Massauer	
13 $4^{1/20/0}$ $4^{0/0}$ $4^{0/0}$ $4^{1/2$	
4'/2'/0. 11. 4 //0.	
## ## ### ############################	
5 %. u. 41/2%. Desterreichische dto.	
	io () - 200 원 경우 일 :
10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 1	
6%. u. 5%. Nordamerikanische - dto.	
Cam. 3	. Stern.
	10-070-070
33 Superior of the state of the	The first specifically a series for the

Anzeige und Empfehlung.

Wir erlauben uns hiedurch die ergebenste Anzeige, daß wir die Mühlwerke des Herrn Klotz-bieger dahier käuflich übernommen haben und empsehlen uns sowohl mit der Mahlmühle, wie mit 2 Säggängen aufs Angelegentlichfte.

Es ist unser eifrigstes Bestreben, unsere werthen Kunden durchaus reell und so billig wie

Schwart & Frech.

Backnang. Magd.Gesuch.

Auf Georgi b. 3. wird ein fleißiges, geordnetes Mabden in Dienft gefucht.

Rathefdreiber Rrauth.

Backnang.

Der Unterzeichnete hat einen noch gang schönen Ench: Moch fur einen Konfirmanden zu verfaufen. Roch, Schneibermeifter.

Badnang.

find vorrathig bei

Christoph Sorg, Schreinermeifter.

Backnang. Geld : Gefuch.

Gegen Bürgschaft, werden 200 A. aufzunehmen gefucht, Bon wem? fagt die Redaftion.

Badnang.

Saatfrüchte. Empfehlung.

Sehr iconen breiblättrigen Rleefamen aus erfter Sand, Saller und Remothaler Gerfte, Som= mer=Baigen, Rluberhaber, Aderbohnen und Belichforn hat zu verfaufen

Gottlieb Bed.

(Mit einer Beilage.)

möglich zu bedienen.

Badnang. 80 Simri gute, gesunde Kartoffeln

Jafob Bede Wittme hat zu verfaufen bei der Krone.

Badnang.

Vadi-Tud

breit, die Elle zu 11 fr., zum Einpacken bon Leber paffend, empfiehlt beftens

Louis Vogt.

Backnang. Alcefamen,

breiblattrigen und Lugerner empfiehlt in reiner feimfähiger Waare zu geneigter Ab= nahme billigft

Louis Wogt.

Mus bem Murrthal.

Wie in andern Begirfen bes Landes, fo beab fichtigen auch bei une bie Mitglieder ber Bolfspartei in Berbindung mit mehreren Schleswig-Bolft. Comite's am nachften

Oftermontag Rachmittag eine Bezirfo-Berfammlung für bie fchleswig=hol= flein'sche und für die Deutsche Sache überhaupt zu veranstalten und zwar murde als Ort ber Ber= fammlung Gulgbach vorgeschlagen.

Hievon werben beutschgefinnte Manner bes Be= zirfs vorläufig in Renntniß gesett mit bem Bemerken, daß die Einladung hiezu und das Programm im nachsten Blatte erscheinen wird.

Redaftion, Drud und Berlag von G. S. Roften baber. Das nächste Blatt wird Samstag Mittag ausgegeben. Am Oftermontag erscheint ebenfalls ein Blatt.

Beilage zum Murrthal=Boten Nr. 35.

Mittwoch ben 23. März 1864.

Zages. Reuigkeiten.

Die schon seit einiger Zeit andauernde Krankheit unseres Könige, von melder ber Murrthalbote bis jest nichts berichtet hat, scheint diesmal feinen gunftigen Berlauf zu nehmen, und selbst die Leibarzte beffelben, Ludwig und Elfäßer, icheinen nach den von ihnen täglich ausgebenden Bulletine nichts Gutes zu ahnen. Der König leidet insbesondere an Athembeschwerden und seine Rrafte find fehr gefunken. Das Bulletin vom 19. Marg lautet : Bei Gr. Maj. bem Ronig verlief ber gestrige Tag erträglich, bagegen war die Racht wieder schlaftos, unruhig und fühlt fich Böchstderselbe diesen Morgen fehr angegriffen. - Das Bulletin vom 20. Marg tautet : "Ge. Maj.

der König hat etwas weniger Bangigfeiten gehabt, mehr gefclafen, ber Appetit ift noch immer fehr maßig; Der Kraftezustand nicht gebeffert. Rachstes Bulletin über-

- Der Tob bes Brafidenten ber Standefammer, Friedrich Römer, wird ben meiften Lefern des Murrthalboten ohne letteren befannt geworden fein, bennoch wollen wir nachträglich noch etwas bon feinem Leichenbegangniffe mittheilen: Gin endloser Trauerjug bewegte fich am 13. Mary Nachmittage burch die Straßen der hauptstadt : es galt, Friedrich Romer die lette Ehre gu erweisen. Dem mit Krangen reich geschmudten Carge folgte eine durch Bahl wie durch die Bedeutung der Theilnehmenden ausgezeichnete Begleitung. An ihrer Spite gingen die Prafibenten ber beiben Kammern ber Standeversamm lung, ihnen folgte eine große Ungabl ber Mitglieder beider Rammern, von welchen insbesondere die zweite wohl zur Balfte vertreten war, fast fammtliche Dis nifter und Staatsrathe, eine Reihe von Staatsbeamten und Offizieren, die burgerlichen Rollegien der Stadt, beren Ehrenburger Romer gewesen, und ein langer Bug von Freunden und Befannten des Singeschiedenen, von welchen viele von auswarts ju diefer Feier herbeigeeilt maren. Bor dem offenen Grab angefommen, empfing die Umstehenden ein feierlicher Grabgefang, worauf gr. Dberhelfer Blieninger in einfachen Worten ben Lebensgang des Mannes schilderte, der in so bedeutsamer Beise in die Defcichte der vaterlandischen Angelegenheiten verflochten war. Rach ihm ergriff Obertribunalrath Weber, Römers Rachfolger auf dem Prafidentenftuhl der zweiten Rammer, das Wort zu folgender Ansprache im Ramen ber Freunde: "Bestatten Sie, an diesem Grabe Bersammelte, noch einige Worte im Ramen der Freunde des Berftorbenen, um ihren Befühlen an Diefer Statte Ausbrud zu verleihen. Ein edler Mann und großer Burger war es, beffen firbliche Bulle wir hieher begleitet haben. Friedrich Römer war ein Mann im vollsten Sinne des Worts. Die großen Unlagen, womit ihn die Ratur freigebig ansgestattet hatte, waren in der gludlichsten Beise harmonisch entwickelt. Scharfer Berftand und ichnelle Auffassung, grundliche Fache und allgemeine Bildung, insbesondere aber Abichen gegen alles Gemeine, Sinn für alles Edlere und Sobere, ein großer, alles pedantisch Rleinliche verachtender, praftiicher Blid, bewundernswürdige Geiftesgegen vart und ein fester unerschütterlicher Wille, mit welchem er das von ihm als gut Erfannte verfolgte, hoben ihn boch über das gewöhnliche Daß der Gebildeten feiner Zeit. Mit Stols blickten die Freunde auf diesen ritterlichen Charafter und ordneten fich ihm willig unter. Mit Hochachtung wurden Alle erfüllt, welche in irgend eine nahere Berührung mit ihm tamen. Diese reiche Ratur, Diese herrliche Entwicks lung des Beiftes und Charafters waren es auch, die bem Baterlande den großen Burger gegeben haben. Wem ift es nicht noch in guter Erinnerung, mit welchem Geschid und welcher Ausbauer er mit den ihm vorangegan-

genen Freunden Schott und Uhland in vorderster Reihe für die Intereffen des engeren und weiteren Baterlandes stritt, wie er in den gefahrvollen Jahren 1848 und 1849 von seinem König an das Ruber bes Staats berufen mit starter und fraftig fester Sand muthig und flaren Blides das Staatsschiff durch alle sturmischen Wogen hindurchsteuerte, endlich mit welchem Beschick und mit welcher Unparteilichfeit er in den letten zwölf Jahren seines Lebens als Prafident der Rammer der Abgeordneten die Berhandlungen dieses Sauses leitete. Möge es dem Baterlande nie, moge es dem Baterlande in Zeiten der Gefaht nie an folden Mannern fehlen. Du aber, theurer Entschlafener, wirst nicht nur beinen Freunden unvergeflich in treuer Erinnerung bleiben, du wirft auch fortleben im danfbaren Andenfen des gangen Bolfe. Friede deiner Asche!" Ein abermaliger Trauergesang ichloß die erhebende Feier.

- Den 18. Marz war eine Deputation von Bolfeschullehrern in Stuttgart, die ihren dortigen Kollegen Laistner für seine Berdienste um den Boltsschullehrerverein als Cefretar deffelben, sowie überhaupt für feine langjährigen Bestrebungen im Ginne und theilweise im Unftrage diefes Bereins, mit einer Ehrengabe überraschten. Dieselbe bestand, "weil er immer gewußt, wie viel Uhr es in der padagogischen Welt geschlagen" in einer werth: vollen goldenen Unteruhr nebft dergleichen Rette. Auch der Familie des verehrten Mannes wurde ein entsprechendes Undenken überreicht. Da seiner Zeit der frühere und der jegige Borstand des Schullehrervereins gleichfalls mit einer Ehrengabe bedacht worden find, so ergiebt sich ans diesen Borgangen von felbst, wie fehr die Lehrer das, mas für fie geschieht, ju ichagen und zu murdigen wiffen.

- Auf dem politischen Gebiete dringt die Bolfsparthei mit Recht darauf, daß die Regierungen Mittel= deutschlands sich enger verbinden und ein Parlament ein= berufen sollen, um inobesondere noch in der zwölften Stunde für die Rechte Schleswig-Holfteins einzutreten. Bor der fürglich erfolgten Bertagung unferer Ständefam= mer legte diefe der Regierung fraglichen Plan fehr ans Herz; es scheint aber, daß dieselbe davon nichts horen will. Der gang unerwartet schnell eingetretene Tod bes Königs Mar von Baiern und die Thronbesteigung durch deffen 19jahrigen Sohn Ludwig wird dieser Sache ebenfalls nicht förderlich fein, und so werden wir denn mahrnehmen muffen, wie Schleswig-Holftein durch die Diplomatie nach und nach wieder, zur ewigen Schmach und zum Spott und Sohn Deutschlands, an Danemark ausgeliefert werden wird; benn icon hort man von verschiedenen Seiten melden, daß die von England vorgeschlagene Konfereng ju Beilegung bes beutschebanischen Streits auf Grundlage der Arrangements von 1851 und 1852 (Londoner Protofoll) acceptirt werde, ohne fich um den deutschen Bund zu befümmern, und nur Franfreich allein befürworte hiebei Bugiehung des Deutschen Buns des! — Also sorgt Frankreich noch — im Gegensatz zu Defterreich und Breußen - fur den Deutschen Bund! die vielköpfige und vielsinnige Bundesversammlung in Franffurt weiß ohnehin icon feit langerer Zeit nicht recht, was sie thun oder laffen, ob sie etwas fordern oder hindern foll, denn wenn sie sich nach langen und bangen Budungen endlich wieder ermannt hatte, einen der Ehre Deutschlands, und den Rechten Schleswig-Solfteins und feines rechtmäßigen Bergogs Friedrich gunftigen Beichluß ju faffen, wie 3. B. Einberufung der holfteinischen Stande oder Anerkennung des Herzogs Friedrich als Herzog von Solftein, fo ftanden und fteben die vormachtlichen Regies rungen Desterreich und Preußen hinter ihrem Ruden und droben o der liebfosen so lange, bis dieselbe wieder in neue Schwäche und Ohnmacht verfinft, und darin verfunfen bleibt, bis die Thatsachen vollbracht, bis ein neues Lonboner Protofoll auf der alten Bergamentrolle von 1852, außerlich icon gebunden und verziert, in ihren Bucherfdrant geftellt fein wird! Und wenn bann einige Sabre der Aftenstand fich darauf gesetzt und diese Bergierungen etwas gebleicht haben wird, dann wird Danemart wieder bas alte Lied in Schleswig-Solftein anftimmen! -

- Wenn fich die Unnahme des Konferenzvorschags unter der Bedingung eines Waffenstillstandes durch Danes mart bestätigte, jo hatten wir alle lirjache gu fürchten, baß Danemark damit fehr flug gehandelt und zugleich Breugens fehnlichften Wunfch erfüllt, daß aber eben das mit für Dentichland eine neue Beriode harter Brufungen begonnen hatte. Wenn wir nämtich die bisherige Kriegführung gegen Danemart ine Auge faffen, fo fann es und nicht entgehen, daß die Truppen der deutschen Großmächte, und zwar die Preußen insbesondere, bisher ftets, wie man im gemeinen Leben fagt, wie die Rate um ben heißen Brei herumgegangen find, d. h., daß fie es vermieden haben, gerade die eigentlichen Objefte des Feldzugs ju faffen, fich vielmehr damit begnügten, das leichtere Weichaft ju thun und einen ohnedem auf das Burudweichen angewiesenen Feind weiter zu treiben. Wir verkennen nicht, daß dies von Seiten der Defterreicher mit aller Energie geschehen ift, vielleicht mit mehr, als der preußis ichen Regierung lieb war. Allein mit all den bieberigen Thaten ift offenbar nichts erreicht, wenn die eigentlichen Rriegsobjefte, Duppel und Friederica, bei Geite gelaffen werden. - Offenbar aber mar dies von Unfang an Blan der deutschen Großmächte. Batten fie mehr als nur ein großartiges Cand in die Augen ftreuen im Sinne gehabt, jo wurden fie fich auch von Saufe aus mit den nothigen Mitteln verseben haben. Wo hat man je gehört, daß eine Urmee ins Feld rudt und gerade das nicht mitnimmt, was sie in erfter Linie braucht, hier einen Belagerungspart? Wir fürchten jehr, wenn die Danen hinlanglich gerüftet gewesen waren, so ware ichon am Dannewirke ver Stillftand eingetreten, der jett vor Duppel eingetreten ift. Dine allen Zweifel find die Großmächte burch bas Schidsal weiter geführt worden, als fie eigentlich wollten. Es muß ihnen daher ein ichwerer Stein vom Bergen fallen, wenn ihnen eine geschickte Welegenheit jur Umfehr geboten wird. Es fann nämlich feinem Zweifel unterliegen, bag eine Belagerung und Sturmung Der Duppeler Schangen, ju dec man fich am Ende doch Schande und Ehren halber verftehen mußte, 4-5000 Breußen, vielleicht noch mehr fosten wurde. Wenn aber Die preußische Urmee einen fo ichweren Berluft erlitten, oder auch einen fo großen Sieg erfochten haben wurde, fo fonnte das Ministerium Bismard icon der Urmee wegen nicht zu einer perfiden Bolitif zurudgreifen, es mußte vorwarte. Bleibt aber diefer Berluft, bleibt biefe große That ungeschehen, so hat Bismarck freie Sand. Die bisherigen Opfer waren nicht fo groß, daß man fie nicht verschmerzen fonnte, und das arme Schleswig-Bolftein wird daran glauben muffen. Go lange Danemart in Duppel und Friedericia die Schluffel gu der Salbinfel in der Sand hat, tann man ihm feine harten Bedingungen stellen, und man wird es auch nicht thun.

(Vom Kriegsichauplat). Der Kampf gegen bie Duppeler Schangen hat nun begonnen und ift das Fener einer preußischen Batterie von den Danen beantwortet worden. Die bis jest armirten preußischen Batterien befinden fich bei Gammelmark.

Trop der ungehenern Schwierigkeiten, berichtet hieruber der prengijde Staats-Anzeiger, die der Batteriebau | verlegt hatte. in dem ichweren Boden und bei dem anhaltenden Regens wetter findet, und tros der noch größeren Schwierigfeit, Die schweren Geschütze in diesen grundlosen Wegen vorwarte zu bringen, ift es bennoch endlich gelungen, die ersten Batterien bei Gammelmark in der Racht jum 13. zu beenden und zu armiren. Es war nicht möglich, die 24pfündigen Geschüße anders fortzubewegen, als daß sich laffet, wird es mit Euch wahrhaftig noch einmal ein

200 Colbaten vor febes Gefchut spannten und es so bis in die Batterie hincingogen. Das Feuer aus den danis ichen Schangen wurde fogleich gegen die eben armirte Batterie eröffnet, aber von diefer ichon im Laufe des Tages erwidert, so daß man den gestrigen Tag als den erften der nun beginnenden Belagerung bezeichnen fann. - Der "Times" meldet eine Depefche aus Conderburg vom Donnerstag (17.) Morgend: Starfes Ranos niren und Gefechte lange der gangen Linie. Die Breußen nahmen nach heroischem Widerstand der Danen das Dorf Duppel und die Position Tonbjerg. Die Position Duppel ift unverjehrt. Die Breußen entwickelten eine vierfache Uebermacht. Ihre Urtillerie tragt drei englische Meilen. Beute ift ein danischer Oberft gefallen; 70 Bermundete wurden hereingebracht. Der Berluft des Feindes ift bedeutend. Der Muth der Danen ift ungebrochen.

Gin Berichterftatter ber Roln. Zeitung fcreibt ans Beile den 14.: Bon morgen an erhalten die in Jutland ftehenden Truppen von ben Quartiertragern bie Quartier : Berpflegung beigestellt. Dem Manne muffen täglich drei Dahlzeiten, eine Flasche Bein und gebn Cigarren geliefert werden. Die Berpflegung ber Diffiziere ift noch höher bemeffen. Die der Bevolferung daourch erwachsene Laft ift begreiflicherweise überaus drus dend, da in manden Saufern über 20 Mann einquartirt find. - 2lus Ropenhagen wird gemeldet: Die Dberbeam. ten und Burgermeifter in dem offupirten Theile Juttands find wegen der zwangsweise zu leistenden Requisitionen in das feindliche Sauptquartier abgeführt vorden.

Feldmarfdall-Lieutenant v. Gableng requirirte in Jutland 5000 Stud Dojen und 2500 Stud Pferde.

Illim den 18. Marg. In den drei erften Tagen dieser Woche fand die Mary-Tuchmesse statt, von der man von Anfang an große Erwartungen hegte. Diefe find jogar noch übertroffen worden durch die ungewöhnlich ftarfe Bufuhr und die Unwesenheit vieler bedeutenden Raufer, hanptjächlich aus Bayern. Rein Bunder alfo, daß bas Bejdaft fehr lebhaft ging. Geit hier die Tuchmarkte eingerichtet find, ift fein Markt jo bedeutend gewesen, wie dießmal. — Die Donauschifffarth hat nun auch begonnen, indem letten Sonntag das erfte Fahrzeug nach Bien ab-

Bien ben 18. Marg. Der Raifer hat mit Sandschreiben vom 13. Marg ben König Lubwig II. von Bayern jum Ritter bes Ordens vom golbenen Bließe ernannt. - Wie die "Gl." mittheilt, wird ein 9. Armees forps zusammengestellt, und erhalt Aufstellung in Tyrol und Vorarlberg. Demgemäß find Befehle jur Unters bringung des Sauptquartiers, der Truppen, jur Errichtung von Spitalern, Depots, Magazinen erlaffen worden. -Die "Breffe" will wiffen, "daß die faiferliche Regierung im Begriffe fteht, vor feinem Bugeftandniß gurudguidreden, um Preußen jur Aufnahme Defterreiche in den 3olls verein zu bestimmen, und daß zu diesem 3mede icon demnächst in Brag Conferengen zwischen Bevollmächtigten ber zwei beutiden Groftmachte eröffnet werden follen.

Georg.

hiftorifde Ergablung von Karl v. Reffel.

(Fortfegung.)

Mit diesen Worten rif ber junge Mann seine Jade und Weste auf und zeigte eine ziemtich lange Schnittmunde, die aber nur das Fleisch berührt und die Rippen nicht

"Ich denke, ber Rerl hat es gut gemeint", fagte er lachend, als er dann den eiligst geholten Spiritus in feine flache Sand gog und die verlette Stelle einzureiben

"Georg", bemerkte die dicke Frau in theilnahmevoll ermahnendem Tone, "wenn Ihr von den Sandeln nicht

schlimmes Ende nehmen. Wo habt Ihr Euch ben Dent; zettel geholt? Gewiß geschah es wieder wegen eines hubiden Befichtes -"

Georg wollte eben hierauf eine Antwort geben, als fich die Thure öffnete und ein neuer Gaft eintrat. Es war dies ein Mann von etwa 50 Jahren, in der Tracht eines wohlhabenden Handwerfers, von ftartem Anochenbau, mit breiten Schultern und einem Blid, in welchem fic Muth und Entschloffenheit aussprachen.

"Ginen Krug frijch aus dem Reller, Mutter Bris gitta," fagte er, indem er fich mit freundlichem Ropfniden an die "Tante" wendete und zugleich im Begriffe ftand, an dem ihm junachft ftehenden Tijd Plag zu nehmen. Billfommen , Meifter," rief Georg aufftehend,

bem Eingetretenen entgegengehend und ihm feine Rechte reichend, "woher noch fo fpat, wenn ich fragen darf ?"

Der Bleideder Mettlerfamp, ein Mann, welcher in der damaligen Geschichte Hamburgs eine hervorragende Rolle spielte, hob bei diefer Unrede den Ropf empor und fah bem Sprecher einen Angenblid prufend ins Beficht. Dann verzog fich sein Antlit zu einem freundlichen Lacheln, und indem er feine breite Sand in die unferes Befannten legte, fagte er in schlichter, einfacher Beife, aber in einem Tone, der ihm aus dem Bergen fam :

"Willfommen, mein Junge, und wollte Bott, ich hatte nur über fünfhundert fo madere Burichen, wie Ihr feid, zu befehlen, bann follte es bald anders in unferem armen hamburg werden; jur Stadt hinaus wollte ich diese verteufelten Frangosen wie Spreu fegen, und es wird auch nicht eher gut werden, bis fich ein Mann finbet, der den Muth hat, mit gutem Beispiele voranzuge= hen und die Zaghaften und Unentschlossenen zu einem fraftigen Handeln zu veranlaffen! -

"Run", entgegnete Georg, indem er für den Meifter einen Seffel herbeischob, der Mann, dem das Berg auf dem rechten Plat fitt und welchen wir brauchen fonnen, seid Ihr, und mas die fünfhundert Burichen anbelangt, so burge ich Euch beren für taufend, wenn ber Tag fommt, wo-Ihr und zu ben Waffen ruft, um uns gegen den verhaßten Feind gu führen."

"Ja, wenn der reichoftadtifche Bopf nicht mare," murmelte Mettlerfamp, "dann befanden wir und langft ein gutes Stud Weges meiter. Aber aus dem alten Schlendrian ju fommen - nein, lieber läßt man fich bie Haut über die Ohren ziehen und das lette hemd vom Leibe reißen ! -

"Die Shilderungen über bas Clend, welches in ber Stadt herricht, find also wohl nicht übertrieben ?" fragte Thalheim, fich nun ebenfalls ins Befprach mischend.

"Uebertrieben? Man merft es wohl, junger herr, daß Sie hier fremd find. Das Glend geht mit der Tyrannei hand in hand. Aus dem hafen find die Schiffe verschwunden - er ift tecr; die Comptoirs find geschlosfen, die Rattundruckereien haben fammtlich aufgehort gu arbeiten, von 428 Zudersiedereien ift etwa nur noch ein Dupend im Gange, Die Tabatfabrifen find durch die Regie verdrängt worden, Accise, Thur- und Fensterfteuer, Personensteuer, Grundsteuer und andere zahllofe Abgaben genügen nicht mehr, um die Geldgier der frangofischen Bielfraße zu befriedigen, und mahrend die Bufuhr -immer fnapper und das Brod immer fleiner wird, läßt der Gouverneur, General v. Hogendorp, die Frauen auspeitschen, wenn die Berzweiflung über ihre hungernden Rinder fie schließlich so weit treibt, ihre Stimmen gegen unsere Peiniger laut zu erheben. Doch genug davon, mein lieber Herr, reichen Sie mir Ihre Hand, ich lese es in Ihren Bliden, auch Sie tragen bas Berg auf bem rechten Fled, auch Sie fühlen, wie wir, die Leiden unseres gemeinfamen Baterlandes, Sie find ebenfalls bereit, für die niedergetretene Freiheit unferes Bolfes freudig Gut und Blut einzusepen! --

"Bu jeder Zeit," rief Herr v. Thalheim, fraftig eins schlagend, "je früher die Stunde der Erlösung fommt, besto milltommener foll es mir fein !"

"So recht," sagte Mettlerkamp, "und was führt Sie hierher, wenn ich fragen darf, denn ift meine Bermuthung richtig, so find Sie nicht ans diefer Gegend? -"

"Der herr fommt aus heffen," erganzte Georg, "und der Bufall hat und diesen Abend mit einander befannt werden laffen. Er hat ein Suhnchen mit dem faus beren Herrn Benard zu pfluden und außerdem ift er auch mit Empfehlungsbriefen an Herrn Friedrich Berthes und an herrn v. Beg verfehen. -"

"Dann doppelt willfommen," rief ber Bleibeders meifter, "benn hieraus erfehe ich icon, daß Gie gang ju den Unferen gehören. Herr Berthes und herr v. Beg find meine Freunde, und wenn Sie an diese Empfehlungsichreiben haben, fo find Sie auch mein Freund. Womit fann ich also dienen?"

"Der herr beabsichtigt vorläufig so eingezogen wie möglich zu leben," bemertte Georg, "er hat dafür feine Grunde, die er auch später mittheilen wird. Konnt Ihr ihm aber behülflich sein, Meister, so thut es, Ihr konnt dafür auf meinen Dank und wenn's gilt, auf meinen

Beiftand rechnen." "Ich möchte Sie gern in mein Haus nehmen," fagte Mettlerfamp nachdenfend, "doch das geht nicht, benn ich ftehe bei der französischen Polizei im schwarzen Buch und die hatte bann nur einen Grund mehr, ihre Augen auf mich zu richten. Aber gang in meiner Rabe weiß ich ein hubiches Berfted fur einen Mann, der eben feine Grunde hat in Burudgezogenheit zu leben. Go wollen wir benn miteinander aufbrechen", fügte er bei, indem er fich erhob und den danfstammelnden Thalheim an der Sand ergriff, "für heute find Sie mein Gast und morgen wird fich das

Weitere finden." "Bergeffen Sie ben "luftigen Seefahrer" nicht, wenn Sie meiner bedürfen", rief Georg, ichuttelte feinen beiden Befährten fraftig die Sande und verschwand, nachdem er der "Tante" ebenfalls eine muntere "gute Racht" zuges rufen hatte, rafden Schrittes in der Finfterniß, indem er mit heller Stimme ein luftiges Matrofenlied anftimmte.

Bahrend Herr v. Thalheim nun auf diese Beise ein augenblichliches Unterfommen bei Mettlerfamp fand, ereigneten fich am anderen Morgen auf dem Bachthofe einige fleine Borfalle, welche wir dem Leser nicht vorents halten durfen, weil die dabei betheiligten Berfonen auch noch fpater in diefer Ergahlung handelnd auftreten werden.

Es war noch fruh, als Sufanne, mit einem Bunbel unter dem Arm, ihre Schlafftube verließ und im völlig reisefertigen Anzug vor ihren Schwager und ihre Stief. schwester trat.

"Lebt mohl," fagte fie, "ich verlaffe Guer Saus und begebe mich zu meinem Pathen nach Hamburg. --"

"Wie," rief Martha sichthar überrascht, "Du willst also wirklich deine Drohung wahr machen — Dein eigensinniger Kopf beharrt auf einem Borfat, den Du wahrscheinlich fehr bald bereuen wirft. -"

"Warum sollte ich Etwas bereuen, was ich fehr wohl erwogen habe," entgegnete das junge Mädden. "Mich zu Euren felbftsuchtigen Abfichten gebrauchen zu laffen, dazu habe ich feine Luft und da ich hier feinen Sout gegen die mich bedrohenden Zudringlichfeiten und Gefahren finde, so ift es jedenfalls am beften, ich suche mich denfelben durch meine Entfernung zu entziehen. -"

"Du streust uns feinen Sand in die Augen," rief ihr Schwager, "was Dich nach Hamburg zieht, wissen wir so gut wie Du. Während Du Dich anstellst, als wenn die fleinen Aufmertsamfeiten, welche der Rapitan Dir ichenfte, Dich bas Schlimmfte befürchten ließen, nimmft Du feinen Unftand, Deinen Ruf und Deine Ehre einem Menschen anzuvertrauen, von dem Niemand weiß, wie er heißt und woher er ift. — !

Susanne erröthete. Ihr Gewissen sagte ihr, daß biefer Borwurf fein unbegrundeter mar, aber fie hatte auch feine Luft dieß einzugestehen und am wenigsten ihren Bermandten gegenüber, pon benen sie mußte, daß nicht

Theilnahme, sondern Selbstsucht sie zu dieser Aeußerung veranlaßte. Sie antwortete daher ziemlich tropig:

"Wem ich meinen Ruf und meine Ehre anvertraue, wird Euch wenig fummern, davon habt Ihr mir hinlangliche Beweise gegeben, also spart Euch auch jest Eure Theilnahme. In dem Hause, welches ich mit diesem vertausche, werde ich so sicher wie hier wohnen, mein Bathe und meine Muhme find rechtschaffene brave Leute und fo, denke ich, wird die Besorgniß, welche Ihr für mich an den Tag legt, eine unbegrundete sein. Und nun lebt wohl und moge es Euch zu jeder Zeit gut geben! -"

"Dir auch," entgegneten die Bachtersleute, indem fie die Sand, welche ihnen Sufanne mit Ralte reichte, nur leicht und ebenfalls ohne irgend ein Zeichen von Theil= nahme berührten, und fo trennten fich beide Theile.

Während Sufanne ruftig ber Stadt jufdritt, fand fich übrigens bald nach ihrem Aufbruch noch ein anderer Besuch auf der Meierei ein. Es war dies Clas Dirfe, ber mit einem etwas zerftörten Gesicht eintrat, bas sich indessen bei bem freundlichen Empfang, welcher ihm gu Theil wurde, bald aufflärte.

"Schon fo fruh?" fragte ber Bachter, ben jungen Bauer mit einer Miene betrachtend, welche andeutete, daß ihm der Grund feines Erscheinens vollfommen befannt fei.

"Scheltet mich einen Rarren," entgegnete Dirfe, "aber ich kann nicht anders — die Susanne muß mich behert haben, es gieht mich immer wieder zu ihr zurud." Der Meier warf seiner Frau einen bedeutungsvollen

Blid zu und schwieg. "Sie hat und foeben verlaffen," fagte biefe, "ihrem hochmuthigen Sinn murde es hier zu eng, fie ift nach hamburg gegangen, um bort ihr Glud zu machen."

Der ungludliche Liebhaber fprang von feinem Sit auf und Born und schmerzliche Enttäuschung sprachen sich in feinem Gesicht aus.

"Nach Hamburg gegangen?" rief er. "Und Ihr fonntet dieß jugeben ? -

"Bermochten wir ce ju verhindern ?" meinte achsel-

auckend der Meier. "Daran ist niemand anders schuld, als der wilde, lodere Gefell, ben ich gestern noch unter meinen Fingern hatte," fagte Dirfe, indem er brobend feine Fauste ballte. "Bon ihm ift das Madden mir abwendig gemacht worden, aber Gott soll mich verdammen, wenn ich mich an bem Kerl nicht rache. Noch gestern Abend faß ihm mein Meffer nahe genug am Bergen und wenn nicht eben gur

ungelegenften Zeit ein Dritter hinzugefommen mare --" "Du bist mit ihm zusammengetroffen ?" fragte neu-

gierig der Hofbesiter.

"Laßt es gut sein — ich sage Euch ja, ohne die plögliche Dazwischenfunft bes Fremden hatte fich ber Buriche nicht wieder erhoben. Und jest? . . Ich fam hierher, um Sufannen nochmals jum Bergen zu fprechen, bevor ich den Entschluß ausführe, welchen ich gefaßt habe; ich hoffte noch immer, sie werde ihr Unrecht endlich doch einsehen und einen ehrlichen Buriden, welcher weiß wo er zu Saufe und welcher Eltern Rind er ift, einem folden leichtfertigen Thunichtsgut vorziehen."

"Ich hatte selbst gewünscht, Clas, baß es so gefommen ware," sagte ber Pachter mit heuchlerischer Miene, "aber Ihr feht wohl, mit der Dirne ift Richts anzufangen, und so mag sie ihren eigenen Weg wandeln und zusehen, daß sie in ihrem Hochmuth nicht fällt. —"

"Und wo ift sie denn hingegangen ?" fragte ber

junge Bauer. "Gi, Ihr fennt boch ihren Pathen, ben Schneiber-

meister Stich ?" "Daß sich Gott erbarme! Der alte Rarr foll ein junges leichtfinniges Madden huten und bedarf felbft fo fehr der Aufsicht! Daß ihn die Franzosen noch nicht eingestedt und vor ein Eriegsgericht gestellt haben, ift ein Wunder, denn statt in der Wertstatt ju sigen und die | bas Bollfommene, wolle das Gute, und thue das Beste.

Besellen zu beaufsichtigen, treibt er sich ben ganzen Tag in den Strafen und in den Wirthshäusern umber und politisirt und führt aufrührerische Reden und ischlägt Schlachten und ichließt Frieden, als wenn er Dieß Alles nur so aus seinem Rodarmel schutteln fonnte. - Mein Entschluß ift gefaßt, ich gebe ebenfalls nach hamburg."

"Rad Samburg ?" fragte ber Bachter erftaunt -"was beabsichtigt Ihr denn dort zu machen !"

"Da lefet," fagte ber verschmähte Liebhaber, indem er ein Beitungsblatt aus ber Tafche jeg, "Charlot, ber Chef der Gensbarmerie, braucht Leute und er hat deßhalb -cinen Aufruf veröffentlicht. Ich werde hingehen und mich anwerben laffen."

"Ihr wollt Gensbarm werden?" fragte ber Deier verwundert. "Erflart mir boch ben Grund für einen fo

fonderbaren Entidluß."

"Run, bas ift gang einfac," entgegnete Clas, "weil ich bann die beste Gelegenheit haben werde, den Burichen, welcher mir das Herz Susannens abwendig geracht hat, auf die Galeeren oder an den Galgen zu bringen. Ja, bas will ich, so mahr ich Dirke beiße, und verdammt mag ich fein, wenn ich nicht Wort halte!"

Der junge Bauer brudte tropig ben Sut auf ben Ropf und reichte Ortmann jum Abschied die Sand.

(Rortfegung folgt.)

Der Geefisch.

Ein Fifcher fieht mit einem Ungeheuer Bon ichwerem Seefisch vor ber Thur. "Soon, foon! Bas forbert 3hr dafür ?" -"Ich, Ercelleng! er ift nicht theuer. Allein ber Rerl muß aberwißig fein : Er will fein Beld - nur hundert Brügel." "Laßt doch den Sonderling herein!" Der Bauer, ju der Bahrheit Siegel, Erbittet fich die hundert Brugel. Da hilft fein Rathen, fein Geflügel. "Sind nur die erften funfzig Streiche mein, Co fchent' ich reinen Bein Guch ein." -"Gut, führt ihn jest in's Rebenzimmer ! Jedoch behandelt ihn nicht hart; Rein! unbegreiflich bleibt mir's immer, Warum ber Narr fich felber narrt." -Er läßt fich ohne Schuld bestrafen ; Dann tritt er wieder vor den Grafen. "Run hoff' ich, mit dem zweiten Bart Des Brügeltraftamente bezahle Die Ercellenz gefliffentlich Den Pförtner unten am Portale! Denn nicht paffiren ließ er mich, Bis ich die Halfte meines Lohnes Für diesen Seefisch ihm versprach." "Wie ?" gurnte richterlichen Tones Der Graf. "Mein Pförtner! Belde Schmach! "Richt fünfzig nur dem Miffethater, Rein! hundert! Keinen laff' ich nach." Und aus bem unterften Gemach Scholl bald empor ein Weh und Zeter. Der Schalf von Bauer erntet Danf, Und zehn Dufaten noch empfäht er Für seinen wohlstudirten Schwank.

Stammbuchverse.

Alles bricht und alles fällt Mit dem Leben in der Welt; Wahre Freundschaft nur allein Soll bei uns unfterblich fein.

Wähle mit Vernunft, liebe bas Schone, bewundere

Albonnementspreis: rierteljährlich 38 fr., halbjährl. 1 fl. 15 fr., jährlich 2 fl. 30 ft.

Murrthal-Bote.

Erscheint: Montag. Mittwoch u. Freitag. Inferationegebühr: Raum per Beile 2 fc.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Nr. 36

Samstag den 26. März

1864.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang. An die Orts:Borsteber.

Rachbem die Brandschadens-Umlage- und Einzugeregister für das Kalenderjahr 1864 ben Ortevorstehern zur Ausfolge an die Gemeindepfleger jurudgegeben worden find, werden die letteren aufgefordert, ben Einzug der Brand schadens Beitrage unverweilt zu beginnen, und so zu beschleunigen, daß die Oberamtspflege nicht gehindert ift, die erste Hälfte auf den 15. April und die zweite auf ben 1. August 1. 3. an die Brandversicherunge-Kasse abzuliefern. Den 26. Mary 1864. Dreider.

Dberamt Badnang.

Un die Orts:Vorsteher. Die um gehende Berichtserstattung über die auf den 1. Marg d. 38. angefallenen Beränderungen im

Bestand ber Steuer Dbjefte wird in Erinnerung gebracht. Den 23. Märg 1864.

Königle Oberamt. Dreider.

Oberamt Badnang.

An die Gemeindepfleger. Für die Fruchtbesoldungen der Lehrer auf den 31. d. Mis. ift nach Maßgabe des im Amtsblatt Rro. 27 angegebenen Gewichts und Preißes ber Scheffel Dinfel zu 6 ft. 46 fr. zu berechnen.

Rönigl. Oberamt. Dreider.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

Den 23. Märg 1864.

Oberamt Badnang. Wegsperre.

Die Strede bes Verbindungsweges zwischen Sechselberg und Ebersberg von der fog. Sechsel= berger=Bruck bis jum Schabenacker im Ochsenhau wird wegen Neubaues bis zum 1. Mai d. Is. gesperrt und haben die Fuhrwerke ihren Weg von Sechselberg über ben oberen Gallenhof einzu= schlagen.

Den 23. März 1864.

Königl. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang. Schultheiß Schäffer in Spiegelberg ist als Bezirks=Agent der Leipziger Feuer=Versiche= rungs-Gesellschaft, vertreten in Württemberg durch verrn Mohl-Elben in Stuttgart, heute oberamtlich bestätigt worden; was hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Den 23. März 1864.

Königl. Oberamt. Dreider.

Badnang.

Aufruf an einen Verschollenen.

Der Verschollene Georg Leonhardt Hohnecher von Gaisbuhl, Gmeindebeg. Murrhardt, geboren am 9. Febr. 1794 hatte, wenn er noch am Leben mare, das 70. Lebensjahr zurückgelegt. Es ergeht nun an tlärt werden.

benselben, sowie an seine etwaigen Leibeserben bie Aufforderung, fich

binnen 60 Tagen

- von ber letimaligen Einruckung biefes an - bei bem unterzeichneten Berichte zu melben, wibrigenfalls 2. Sohneder für todt und ohne Leibeserben verftorben erflärt, auch sodann sein pflegschaftlich verwaltetes Wermögen im Berag von 468 fl. landrechtlicher Ordnung gemäß unter Die zur Beit befannten Intefat Erben wird vertheilt werben.

Den 7. Marz 1864

Rönigl. Oberamtsgericht. Frölich.

Badnang. Kraftlos: Erklärung eines Pfand: buchs: Unszugs.

Der über eine Raufschillungsschuld des Gott= lieb Uebele, Bauers von Althütte, im Betrag von 282 fl. 30 fr. dem Löwenwirth Gottlieb Schramm in Schöllhütte unterm 11. Februar 1861 ausgestellte Pfandbuchs-Auszug ist bei dem Cessionar-Gläubiger, Gottfried Kugler, Gutsbesitzer in Gaußmannsweiler, D.A. Welzheim, verloren gegangen.

Es wird nun der unbekannte Besitzer dieser Urkunde aufgefordert, seine Ausprüche an dieselbe

binnen 45 Tagen

— vom Datund dieses Blattes an — bei unter= zeichnetem Gerichte geltend zu machen und zu er= weisen, widrigenfalls solche wird für kraftlos er=